

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



IFOK.

teleRESEARCH  
INSTITUT FÜR MARKTFORSCHUNG

## Protokoll

Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

1. Arbeitskreis  
am 16. Juli 2015 in Darmstadt

Darmstadt/Bensheim, 20. Juli 2015

## **Anwesende Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

### **Zivilgesellschaft**

Herr Dr. Helmut Wolf (Lokale Agenda21)

Herr Joachim Klie (BDA Darmstadt)

Frau Ursula Weßling (Hausfrauenbund Darmstadt e.V.)

Frau Renate Brehm

Frau Jeanette Dorff (Praxisvertretung Gemeinwesenarbeit)

Herr Roman Röhrig

### **Politik**

Frau Claudia Stricker (Piraten)

### **Verwaltung**

Herr Jochen Partsch (Oberbürgermeister)

Frau Eva Pelikan (Jugendamt)

Herr Michael Kolmer (Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung)

Frau Imke Jung-Kroh (Bürgerbeauftragte)

### **Wissenschaft**

Herr Dr. Rolf Hackenbroch (teleResearch)

Frau Sarah Perry (teleResearch)

## **Protokoll der 1. Sitzung des Arbeitskreises zur Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

<b>Zeitraumen</b>	16. Juli 2015 von 18.00 – 21.00 Uhr
<b>Ort</b>	Raum Troyes, Luisenplatz 5a, 3. Stock, 64283 Darmstadt
<b>Teilnehmer/innen</b>	Siehe Teilnehmerliste
<b>Moderation und Protokoll</b>	Anke Vollmer, IFOK Dr. Michael Wormer, IFOK
<b>Tagesordnung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• TOP 1: Begrüßung</li><li>• TOP 2: Tagesordnung und Zielsetzung</li><li>• TOP 3: Vorstellungs- und Einstiegsrunde</li><li>• TOP 4: Bericht zum aktuellen Stand und Abstimmung Auftrag und Arbeitsweise des Arbeitskreises</li><li>• TOP 5: Vorstellung von Zielsetzung und Ansatz der externen Evaluation</li><li>• TOP 6: Sonstiges und Verabschiedung</li></ul>
<b>Anlagen zum Protokoll</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anlage 01: Sitzungspräsentation</li></ul>

## **TOP 1: Begrüßung**

Oberbürgermeister Jochen Partsch begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Er dankt den Mitgliedern des Arbeitskreises für die qualitätsvolle Entwicklung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung, die zwischenzeitlich von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung verabschiedet wurden. Mit den Leitlinien ist nun ein Standard formuliert, wie freiwillige Bürgerbeteiligung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt ablaufen soll. Alle Aktivitäten werden fortan mit einer eigenen Wort-Bild-Marke kenntlich gemacht.

Im Rahmen eines internen Workshops haben sich Führungskräfte der Verwaltung bereits mit den Handlungsfeldern der Leitlinien und der Bedeutung für die Stadt beschäftigt; dieser Austausch soll fortgeführt werden.

Nun gilt es, Erfahrungen im Rahmen der Umsetzung der Leitlinien zu sammeln und die Spielregeln kontinuierlich weiter zu verbessern. Denn die Umsetzung der Leitlinien versteht sich als ein lernender Prozess. Abschließend dankt Oberbürgermeister Partsch den Mitgliedern des Arbeitskreises für ihr Engagement und die Bereitschaft, diesen Prozess weiter zu unterstützen.

## **TOP 2: Tagesordnung und Zielsetzung**

Dr. Wormer begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Neben der fachlichen Beratung und Moderation durch IFOK wird der Umsetzungsprozess künftig von Sarah Perry und Dr. Rolf Hackenbroch von teleResearch begleitet, die die externe Evaluation von Vorhaben durchführen.

Dann stellt Dr. Wormer die Tagesordnung der Sitzung vor (siehe Seite 2). Ziel der ersten Sitzung ist es, die Grundlage für die gemeinsame Arbeit zu schaffen (Abstimmung zu Auftrag und Selbstverständnis des Arbeitskreises) und in die fachliche Arbeit zum Thema Evaluation einzusteigen.

## **TOP 3: Vorstellungs- und Einstiegsrunde**

Rückmeldungen aus dem Arbeitskreis zur Frage, was ihnen bei der (weiteren) Arbeit im Arbeitskreis besonders wichtig ist:

- ich bin gespannt auf die Arbeit; finde die Leitlinien gelungen
- formulierte Kernthesen sollen Bestand haben und danach gearbeitet werden
- bin offen für die Fortführung
- wichtig ist, dass die Vorhabenliste und die Möglichkeit zur Beteiligung gut auf den Weg gebracht werden; bis jetzt ist alles noch recht idealistisch und ich möchte schauen, wie wir es konkret auf den Weg bringen
- zum einen schauen, wie die Umsetzung läuft und diese weiter begleiten, zum anderen Motivation von Bürgerinnen und Bürgern stärken, sich zu beteiligen

- Bürgerbeteiligung ist ein dynamischer Lernprozess, die Leitlinien sind nichts „Totes“; freue mich, dass der Arbeitskreis die Verwaltung weiter dabei begleitet, Bürgerbeteiligung zu lernen
- freue mich, weiter dabei zu sein, die Entwicklung der Leitlinien hat mir Spaß gemacht; nun gilt es zu schauen, wie wir das Vorgehen weiter an die Bürgerinnen und Bürger bringen können (bürgernah)
- Prozess weiterbegleiten, schauen wo es hakt, wo noch etwas angepasst werden muss, freuen uns, den lernenden Prozess weiter zu begleiten
- dass die getroffenen Vereinbarungen erfüllt werden: Leitlinien evaluieren und weiter praktikabler machen

## **TOP 4: Bericht zum aktuellen Stand und Abstimmung Auftrag und Arbeitsweise**

### **Bericht zum aktuellen Stand**

Frau Jung-Kroh berichtet den aktuellen Stand der Umsetzung der Leitlinien (siehe Anlage 1, Folien 5f.). Sie weist darauf hin, dass neben der bereits gedruckten Kurzfassung der Leitlinien derzeit eine Version in leichter Sprache in Arbeit ist.

### **Abstimmung Arbeitsauftrag des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung**

Die Arbeitskreismitglieder stimmen den neuen Aufgaben zu (siehe Anlage 1, Folie 7). Außerdem sollen die Sitzungen zukünftig um einen öffentlichen Teil ergänzt werden (siehe Anlage 1, Folie 8). Zur Öffnung des Arbeitskreises werden die folgenden Hinweise und Anregungen eingebracht:

- die Öffnung der Sitzungen des Arbeitskreises ist grundsätzlich zu begrüßen, sie gibt dem Arbeitskreis die Möglichkeit zu erkennen, wo es „klemmt“ und von „schwierigen Fällen“ zu lernen
- Erwartungsmanagement wichtig: deutlich machen, dass der Arbeitskreis ein beratendes und kein Entscheidungsgremium ist, konkrete Vorhaben bzw. Projektarbeit können daher nur mit dem Fokus auf einen möglichen Lerneffekt aufgegriffen werden, der aus einem Vorhaben abgeleitet werden kann
- angeregt wird, für den öffentlichen Sitzungsteil ein Thema vorzugeben (hierfür kann beispielsweise der Schwerpunkt der Arbeitskreissitzung genutzt werden)

## **TOP 5: Vorstellung von Zielsetzung und Ansatz der externen Evaluation**

Frau Perry und Herr Dr. Hackenbroch stellen Zielsetzung und Ansatz der geplanten externen Evaluation vor (siehe Anlage 1, Folien 10 – 13). Im Anschluss wird das Vorgehen zur Auswahl der Indikatoren und Messgrößen sowie die Festlegung von Kriterien zur Vorhabenauswahl vertieft diskutiert (siehe Anlage 1, Folien 14 – 23 bzw. 24 – 25).

### **Zielsetzung und Ansatz der Evaluation**

- Der Fokus der Evaluation liegt zunächst auf dem Zeitraum bis Anfang 2016; eine Evaluation über diesen Zeitraum hinaus ist jedoch bereits im Magistratsbeschluss vorgesehen; die entsprechenden Mittel sind beantragt.
- Die Evaluation soll bewusst in dieser Anfangsphase der Leitlinienumsetzung beginnen. In einem ersten Schritt geht es um eine Bestandsaufnahme. Dann soll das Anschieben des Umsetzungsprozess in den Blick genommen werden. Auf diese Weise soll Verbesserungspotential deutlich werden und punktuell geprüft werden, was funktioniert und was nicht. D.h. es sollen bereits jetzt die Maßstäbe der Leitlinien angelegt werden, um zu schauen, wo eine Diskrepanz besteht. Die Chance liegt dabei darin, jetzt noch lernen zu können, was zukünftig – basierend auf den Leitlinien – angepasst werden soll.
- Ergänzend wird angeführt, dass es nicht möglich ist, an einem „Punkt X“ zu beginnen, an dem die Leitlinien gelebt werden. Charakteristikum des Prozesses ist, dass er schleichend ist. In manchen Bereichen geht es schneller als in anderen.

### **Ableitung der Indikatoren aus den Qualitätskriterien**

- mehr Niedrigschwelligkeit in der Formulierung der Fragen wird angeregt, Stichwort „leichte Sprache“
- das Abfragen des „Atmosphärischen“ fehlt: ist die Situation so, dass ich reden und mich einbringen möchte (wichtig für die Erreichung bisher eher unterrepräsentierter Zielgruppen)
- abfragen, ob Leute in die Lage zur Beteiligung versetzt wurden
- Maßnahmen vorsehen, um Personen zu unterstützen, die Schwierigkeiten mit dem Ausfüllen der des Fragebogens haben. Einigkeit besteht darin, dass der Fragebogen vor Ort ausgefüllt werden soll, um spontanes Feedback zur Veranstaltung einzuholen. Hierfür ist beispielsweise ein eigener Zeitblock in den Veranstaltungen vorzusehen.

Frau Perry und Herr Dr. Hackenbroch ergänzen, dass verschiedene Varianten des Fragebogens für unterschiedliche Zielgruppen geplant sind, teilweise werden auch leitfadengestützte Interviews eingesetzt.

Die Fragen müssen einfach und verständlich sein. Insgesamt sollten nicht mehr als 5 bis 8 Minuten zum Ausfüllen benötigt werden. Dabei sollen gerade subjektive Faktoren abgefragt werden, um die Einstellung der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren.

### **Kriterien zur Vorhabenauswahl**

Folgende Kriterien werden vom Arbeitskreis vorgeschlagen und im Rahmen der weiteren Vorbereitung der Evaluation berücksichtigt:

- Größe: gesamtstädtisch, ortsspezifisch, und klein/lokal
- Zielgruppen bzw. Gruppierungen
- Grad der Beteiligung
- Themenfelder
- genutzte Kanäle: mit Multiplikatoren, nur über Presse, etc.
- Einbezug bisher unterrepräsentierter Gruppen
- Einbezug der tatsächlich Betroffenen
- Kontinuität der Beteiligung

Eine Priorisierung der Kriterien ist zu prüfen und auch im Zusammenhang mit den zur Auswahl stehende Vorhaben abzustimmen.

Folgende Vorhaben werden vom Arbeitskreis für die externe Evaluation vorgeschlagen:

- Planungsprozess mit Kombination aus formeller und informeller Beteiligung
- Umbau des Nordbades
- Stadionumbau
- Stadtteilforum Arheilgen
- Konversionsthemen, z.B. Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung der Quartiersmitte in der Lincoln Siedlung

Auch eine reflektierte Nachbetrachtung bereits durchgeführter Beteiligungsverfahren wird als Ansatz vorgeschlagen. Frau Jung-Kroh erläutert in diesem Zusammenhang, dass der Hauptfokus der externen Evaluation auf der Bestandsaufnahme und „dem Blick nach vorne“ liegen soll. Eine tiefere Betrachtung zurückliegender Prozesse ist nicht angedacht.

Auf Basis der Bestandsaufnahme, der Kriterien für die Vorhabenauswahl und der Vorschläge des Arbeitskreises wird eine Entscheidungsvorlage erstellt. Die Dezernentenrunde trifft die Entscheidung, welche vier Vorhaben extern evaluiert werden. Das Ergebnis wird im Rahmen der nächsten Sitzung des Arbeitskreises mitgeteilt.

## **TOP 6: Sonstiges und Verabschiedung**

Die Unterlagen zur Evaluation (siehe Anlage 1) werden mit dem Protokoll an die Mitglieder des Arbeitskreises versendet. Außerdem erhält der Arbeitskreis exemplarische Fragebögen. **Weitere Empfehlungen und Hinweise können dann bis zum 30. Juli schriftlich an Frau Jung-Kroh zurückgemeldet werden.**

Aufgrund deutlich gewordener Terminüberschneidungen werden die nächsten Sitzungstermine des Arbeitskreises noch einmal geprüft und per Mail bekannt gegeben. Falls der Zeitplan einen Aufschub bis zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises dann nicht zulassen sollte, soll Feedback zur Umsetzung der Vorhabenliste ebenfalls zwischen den Sitzungen im Umlaufverfahren eingeholt werden.